

„Hauen und Stechen beginnt“

NVV-Aufsichtsrat diskutiert über Sparmöglichkeiten nach ÖPNV-Mittelkürzungen

VON THOMAS STIER

KASSEL. „Jetzt beginnt das Hauen und Stechen.“ Frank-Martin Neupärtl, Landrat des Schwalm-Eder-Kreises, sieht nicht ohne Sorgen der Sitzung des NVV-Aufsichtsrates am Freitag, 7. Juli, in Kassel entgegen. An diesem Tag wird sich das Kontrollgremium des Nordhessischen Verkehrsverbundes damit beschäftigen, wie die bevorstehenden Kürzungen der Bundesmittel für den öffentlichen Personennahverkehr aufgefangen werden können.

Das „Hauen und Stechen“ könnte einsetzen, wenn die NVV-Gesellschafter - die nordhessischen Landkreise, die Stadt Kassel und das Land - versuchen, jeweils ihre lokalen Bus- und Bahnlinien zu erhalten und Kürzungen vorwiegend beim Nachbarn vorzuschlagen. So weit, so Dr. Udo Schlitzberger, Landrat im

Kreis Kassel und Vorsitzender des NVV-Aufsichtsrates, dürfte es nicht kommen. Wenn der NVV im nächsten Jahr mit 7 Millionen, bis 2009 sogar mit rund 28 Millionen Euro weniger auskommen müsse, sei ein solides Handeln gefragt, betonte Schlitzberger



Udo Schlitzberger
Unternehmer beim Wirtschaftsklub Kassel.

In einem sind sich beide Landräte einig: Das Großprojekt Regio-Tram dürfte nicht infrage gestellt werden. Dies sei eine Solidaraufgabe für ganz Nordhessen. Grundsätzlich müsse gelten, dass ein kostspieliger Parallelbetrieb von Bus- und Schienenverkehr nicht mehr aufrechterhalten werden könne, meinte Schlitzberger. Die

Stadt Kassel könnte zum Sparen beitragen, indem Straßenbahn und Busse weniger häufig fahren. Bestehende und geplante Schienenstrecken müssten zur Disposition gestellt werden. Dazu zählen Schlitzberger



Frank-Martin Neupärtl
nenstrecke Kobach - Frankenberg. Für den Ausbau stehen zwar die Bundesmittel bereit, der Betrieb würde jedoch 1,7 Millionen Defizit im Jahr betragen.

• Die Reaktivierung der Schienenstrecke Kobach - Frankenberg. Für den Ausbau stehen zwar die Bundesmittel bereit, der Betrieb würde jedoch 1,7 Millionen Defizit im Jahr betragen.

• Der Schienenstrang von Wabern nach Bad Wildungen werde wohl nicht zu halten sein.

• Gleiches gilt für die Schienenverbindung Hofgeismar-Hümme im Landkreis Kassel.

• Der Bau des Bahnhofes in

Eschwege und die neue Anbindung der Kreisstadt ans überregionale Schienennetz. Sparmöglichkeiten sehen die beiden Landräte auch in dünn besiedelten ländlichen Bereichen, in denen möglicherweise große Linienbusse durch Anrufsammeltaxis und kleinere Verkehrssysteme ersetzt werden könnten.

Keinesfalls sollten die Fahrpreise für die NVV-Kunden extrem angehoben werden - im Gespräch waren hier schon 20 Prozent in den nächsten drei Jahren. Schlitzberger und Neupärtl sehen eine Obergrenze von sechs Prozent. Besser sei es, wenn die Gesellschaft mehr Geld über eine Umlage einzahlen würden, um das Defizit zu decken.

Dann müsste auch das Land Hessen seinen Beitrag dazu leisten, die Mittelkürzungen des Bundes aufzufangen.

Archivfotos: iih